

Lesen von Sachtexten in allen Fächern



Was ist ein Sachtext?

In diesem Text wird erklärt, warum das Lesen von Sachtexten oft schwierig ist, welche Strategien und Leseprinzipien beim Verstehen helfen und es werden Konsequenzen für den Unterricht aufgezeigt. Ein Sachtext enthält Textteile bestehend aus Buchstaben, aber auch Grafiken, Diagramme, Abbildungen, Tabellen oder Einschübe. Sachtexte sind multimodal: Sie enthalten verschiedene Darstellungsformen. Das Verstehen dieser Texte erfordert das parallele Mitlesen dieser Darstellungsformen.

Die Multimodalität erschwert und erleichtert das Textverstehen gleichermaßen. Erschwerend ist die Tatsache, dass die Lesenden über die Kompetenzen im Umgang mit multimodalen Darstellungen verfügen müssen. Andererseits wird das Textverstehen jedoch dadurch erleichtert, dass die Darstellungsformen einander wechselseitig zuspieren: Eine Skizze ergänzt den Text oder Hervorhebungen lenken den Leseprozess.

Verstehendes Lesen von Sachtexten setzt Flüssiglesen voraus.

Flüssiglesen umfasst:

- **die Automatisierung**, das autonome, unbewusste, mühelose Dekodieren
- **die Lesegenauigkeit**, das exakte Dekodieren ohne Verlesungen
- **eine angemessen schnelle Lesegeschwindigkeit**
- **ein ausdruckstarkes Vorlesen**, eine sinnvolle Betonung und Pausengestaltung

Das Arbeitsgedächtnis einer Person, die nicht flüssig lesen kann, ist mit der Dekodierung bereits derart überlastet, dass keine Kapazitäten mehr für die inhaltliche Auseinandersetzung vorhanden sind. Folglich ist ein verstehendes Lesen ausgeschlossen.

Die auftretenden Schwierigkeiten werden im nachfolgenden Textbeispiel deutlich, wenn man den Text **mit den Augen der Schüler*innen liest**.

Unterrichtsbeispiel
zum Download



Der Kreislauf des Wassers	
TEXTBEISPIEL	BEISPIELE FÜR VERSTEHENSHÜRDEN
<i>Das Wasser auf unserer Erde ist Teil eines großen Kreislaufs.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Wasser? • Was heißt hier „groß“? • Wird die Passivkonstruktion „ist Teil eines“ verstanden?
<i>Der Motor dieses immerwährenden Kreislaufs ist unsere Sonne.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wieso ist die Sonne ein Motor? Die Metapher erschwert das Verständnis. Was bedeutet „immerwährend“?
<i>Sie erwärmt das Wasser auf der Erdoberfläche, in den Flüssen, den Seen und den Meeren.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Pronomen/Rückbezug auf die Sonne. • „Sonnenwärme“ ist kein Fachbegriff und nährt falsche Vorstellungen.
<i>Das so entstehende Grundwasser sammelt sich unter der Erde und sprudelt irgendwo als Quelle aus der Erde.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Rückbezug und adverbiale Bestimmungen sind grammatikalisch anspruchsvoll. • Welche Vorstellungen werden durch das Sammeln und Sprudeln gebildet?

2

Warum ist Lesen von Sachtexten so schwer?

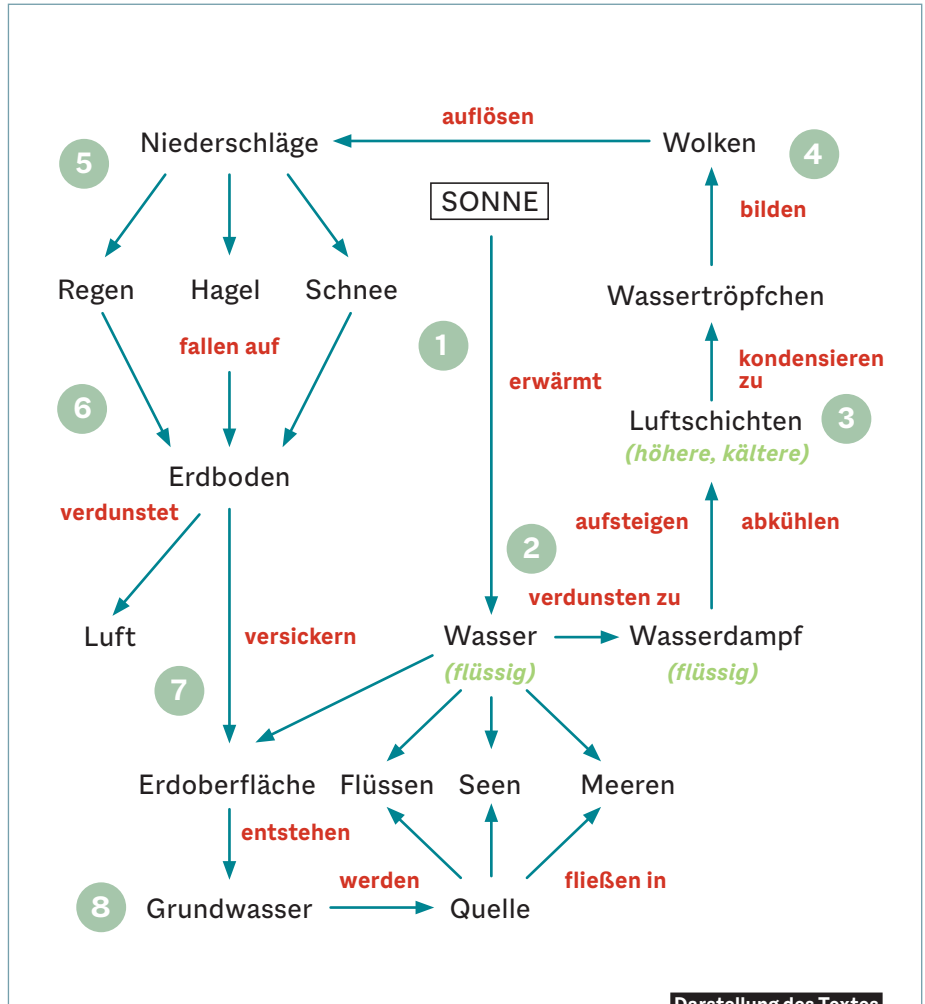
Wenn die Lehrperson den Text mit den Augen der Schüler*in liest, erkennt sie die Sprach- und Verstehenshürden der Schüler*innen.

Diese liegen

- 1. in der Abstraktion:** Unter den abstrakten Fachbegriffen (z. B. Niederschläge) können sich die Schüler*innen nichts vorstellen.
- 2. in der Komplexität:** Komplexe Sachverhalte führen meistens zu komplexen Satzstrukturen mit
 - logischen Verweisen und Verknüpfungen durch Pronomen, Konjunktionen ...
 - Präzisierungen der Begriffe und Aussagen durch Phrasen, Ergänzungen ...

„ Abstrakte Begriffe müssen kognitiv visualisiert werden, das heißt, die Schüler*innen müssen sich selbst ein inneres Bild machen. “

Wenn die Schüler*innen nicht in der Lage sind, die Satzteile kohärent miteinander zu verbinden, verstehen sie den Text nicht. Konkrete Begriffe können anschaulich visualisiert werden. Der Begriff wird an den Gegenstand angeheftet oder in der Abbildung gezeigt. Abstrakte Begriffe,



Darstellung des Textes
in einem Begriffsnetz

z. B. Kreislauf oder Wasserdampf, müssen kognitiv visualisiert werden, das heißt, die Schüler*innen müssen sich selbst ein inneres Bild machen.

Wenn die Schüler*innen in der Lage sind, den komplexen Sachverhalt des Textes in eine entsprechende Darstellungsform, z. B. ein Strukturdiagramm zu übertragen, zeugt das von einem tiefen Textverstehen. Dem Kompetenzniveau der Schüler*innen entsprechend, können abgestufte **Leseaufträge formuliert** werden:

- **Übertrage den Text in ein Begriffsnetz.** (*extrem anspruchsvoll*)
- **Erstelle** mit den schwarzen Nomenkärtchen und den roten Verbkärtchen **ein Begriffsnetz.** (*sehr anspruchsvoll*)

- **Fülle das** leere/teilausgefüllte **Begriffsnetz aus.** (*weniger anspruchsvoll*)
- **Umrande** die Teile des **Begriffsnetzes**, die zu einem **Satz gehören** und schreibe die Nummer des Satzes dazu. (*nicht anspruchsvoll*)

Neben der Abstraktion und der Komplexität liegt das Nichtverstehen oft im fehlenden Vorwissen. Dieses ist der größte Einflussfaktor auf das Textverstehen. Folglich ist die Aktivierung des Vorwissens oder das Einbinden von Zusatzwissen vor dem Lesen im Unterricht unverzichtbar. Das kann durch Advance Organizer („Verständnis-Anbahner“) erfolgen. Die Vorkenntnisse der Lernenden werden mobilisiert und Verknüpfungen zwischen vorhandenem und neuem Wissen ermöglicht.



Welche Möglichkeiten des Umgangs mit Sachtexten gibt es?

Den Lehrpersonen bieten sich dazu im Unterricht zwei Möglichkeiten des Umgangs mit Sachtexten an:

1. OFFENSIVER UMGANG: Der Text bleibt, wie er ist, und die Schüler*innen erhalten niederschwellige, höherschwellige und hochschwellige Leseaufträge, wodurch sie schrittweise in die intensive verstehende Bearbeitung des Textes geführt werden.

Gehen Sie beim offensiven Umgang mit Sachtexten folgend vor:

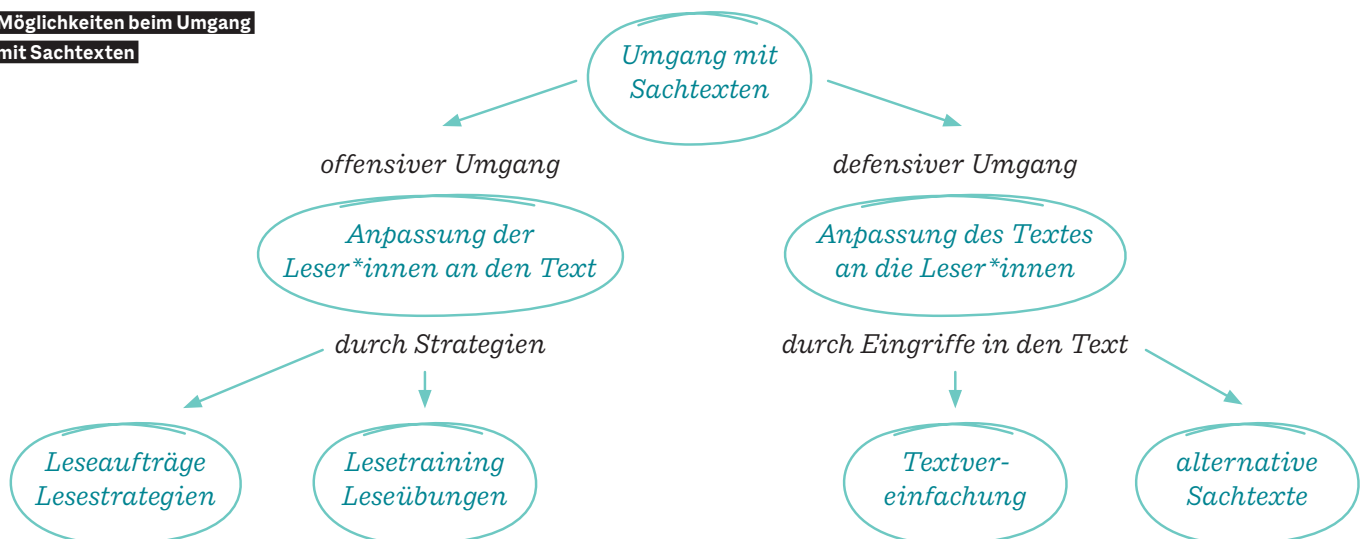
1. Identifizieren Sie im Vorfeld die Sprach- und Verstehenshürden.
2. Finden Sie eine Methode (z. B. Glossar, mündliche Erklärung) zur Vorentlastung jener Begriffe, welche die Schüler*innen nicht selbstständig aus dem Kontext erschließen können.
3. Überlegen Sie, wie Sie zum Text hinführen, wie Sie das Vorwissen aktivieren und das orientierende/überfliegende Lesen durchführen werden.
4. Erstellen Sie mit der Auswahlliste Leseaufträge, welche die Schüler*innen selbstständig bearbeiten.



Auswahlliste
Leseaufträge

Entscheidend ist, dass die Leseaufträge zur erfolgreichen Erstellung von Leseprodukten führen, die eine Anschluss- und Begleitkommunikation ermöglichen.

Möglichkeiten beim Umgang mit Sachtexten



2. DEFENSIVER UMGANG: Der Text wird durch Textvereinfachung, Textoptimierung oder alternative Texte an das Sprach- und Verstehensniveau der Schüler*innen angepasst.

Auch wenn grundsätzlich der offensive Umgang mit Texten Vorrang haben sollte, hat auch der defensive Umgang manchmal durchaus seine Berechtigung. Lehrkräfte müssen im Blick behalten, wie ihre Schüler*innen die besten Lernerfolge erzielen können. Daher werden nachfolgend Möglichkeiten der Textvereinfachung dargestellt.

Vereinfachte Texte zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

- wenig neue Begriffe, mehrfache Wiederholung der Begriffe im Text, beigefügte Worterklärungen;
- einfacher Satzbau mit Subjekt, Prädikat, Objekt; kurze Sätze; keine Nebensatzkonstruktionen;
- sichtbar gegliederte Struktur des Textes (Zwischenüberschriften); sichtbarer logisch-inhaltlicher Zusammenhang durch Herstellung von Zusammenhängen zwischen den Sätzen und Beifügung einer Argumentationslinie, die den „roten Faden“ darstellt.

Sprachliche Empfehlungen zur Textvereinfachung:

- Kontext aus der Lebenswelt der Schüler*innen wählen;
- Verben im Aktiv statt Passivkonstruktionen nutzen;
- abstrakte Ausdrücke vermeiden;
- Textfluss durch Absätze strukturieren;
- Wichtiges farblich oder durch Fettdruck hervorheben;
- Genitiv- und Partizipialkonstruktionen vermeiden;
- bei schwierigen Wörtern Erklärungen in Klammern oder als Fußnoten mitliefern;
- wenig zusammengesetzte Wörter verwenden;
- Unterstützung durch informative Abbildungen anbieten.

4

Wie wird das verstehende Lesen im Unterricht gestaltet?

Das Vorgehen erfolgt in **sechs Schritten**. Die ersten drei Schritte sind vorbereitend. Entfallen diese beispielsweise aus Zeitgründen, werden die Schüler*innen unvermittelt mit dem intensiven Lesen konfrontiert und laufen Gefahr zu scheitern.

1. UNTERRICHTSSCHRITT Problemstellung	→ Im Wissen um sprachliche Verstehenshürden findet eine sprachliche Vorentlastung, z.B. Wortschatzeinführung oder Begriffserklärung, statt. Nur die Wörter werden erklärt, die aus dem Kontext nicht erschlossen werden können.
2. UNTERRICHTSSCHRITT Erstrezeption	→ Ein Sachtext wird mit dem Gesicht nach unten ausgeteilt. Ist der Text im Lehrbuch abgedruckt, wird nur die entsprechende Seitenzahl genannt. → Auf ein Signal hin wird der Text orientierend/überfliegend gelesen. → Ein entsprechender Leseauftrag wird erteilt. → Es schließt sich ein Wirkungsgespräch an. Nach dem „Prinzip der Verstehensinseln“ vorgehen: Die Lernenden erläutern, was sie verstanden haben.) 
3. UNTERRICHTSSCHRITT Detailrezeption	→ Im zeitaufwendigen dritten Schritt erfolgt das selektive und intensive Lesen. → Ein oder mehrere Leseaufträge werden erteilt. → Die Leseaufträge enthalten Lesestrategien, und die Lerner*innen bearbeiten den Text gemäß Auftrag, aber nicht zwingend fehlerfrei. → DaZ-Lerner*innen oder Schwachleser*innen erhalten zusätzliche Lesehilfen.
4. UNTERRICHTSSCHRITT Anschlussarbeit und -kommunikation	→ Diese Phase ermöglicht ein tiefes Verstehen des Textes. Die Bearbeitung des Textes mit Leseaufträgen führt zu Leseprodukten unterschiedlicher Quantität und Qualität.
5. UNTERRICHTSSCHRITT Verständnisüberprüfung	→ Die Leser*innen erhalten neue Leseaufträge auf unterschiedlichem Anspruchsniveau zur Überprüfung und Sicherung des Textverständnisses.
6. UNTERRICHTSSCHRITT Textnutzung	→ Der Text wird als Informationsquelle genutzt, um Lernprodukte zu erstellen. → Dieser Unterrichtsschritt findet meist in darauffolgenden Unterrichtsstunden statt.

Für den Unterricht ergeben sich folgende Konsequenzen:

- Das geschilderte Vorhaben ist zeitintensiv, aber alternativlos.
xxxx
xxx
xxx

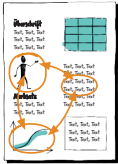
**ZWEISPALTER SCHWIERIG -
KANN MAN DIE ERSTE
SPALTE WIEDER AUSFÜLLEN?**

- Verstehen ist ein langwieriger, anstrengender und intensiver Prozess, der nur um den Preis des Nichtverstehens abgekürzt werden kann.

- Verstehensprozesse sind immer individuell und folglich müssen Lesende dazu ermuntert werden, ihren eigenen Umgang mit Sachtexten zu entwickeln.

Welche Prinzipien sollten eingehalten werden?

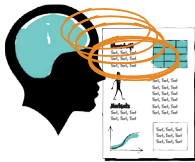
Wer als Lehrperson die Lernenden erfolgreich auf dem Weg zum verstehenden Lesen unterstützen möchte, sollte folgende Prinzipien berücksichtigen, welche erforscht und in der Lesedidaktik formuliert sind.



1. LESEPRINZIP

Das Prinzip der Verstehensinseln

Die Texterschließung geht von dem aus, was bereits verstanden wird (sog. Verstehensinseln), und fragt nicht umgekehrt zuerst nach dem, was noch nicht verstanden ist.



2. LESEPRINZIP

Das Prinzip des Lesens nach mehreren Lesestilen

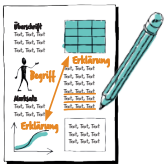
Der Text wird erst orientierend, dann selektiv, intensiv und extensiv gelesen, um eine zunehmende Vertrautheit mit dem Text und ein tieferes Eindringen zu erreichen.



3. LESEPRINZIP

Das Prinzip der kalkulierten Herausforderung

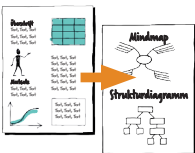
Die Leser*innen bearbeiten den Text mit zunächst niederschweligen, dann höherschweligen Leseaufträgen, wobei die Anforderungen knapp über dem individuellen Leistungsvermögen liegen.



4. LESEPRINZIP

Das Prinzip der eigenständigen Auseinandersetzung

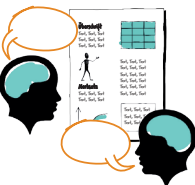
Die Lesenden werden durch geeignete Lesestrategien und gute Arbeitsaufträge zur eigenständigen Bearbeitung des Textes angeleitet.



5. LESEPRINZIP

Das Prinzip der Erstellung von Leseprodukten

Die Leser*innen erzeugen möglichst viele kleine Leseprodukte, die nicht zwingend fehlerfrei sein müssen.



6. LESEPRINZIP

Das Prinzip der Anschluss- und Begleitkommunikation

Lesen ist einsam, aber der Austausch ist kollektiv. Die Leseprodukte werden präsentiert und diskutiert und dienen der Weiterarbeit am Text.

Für den Unterricht ergeben sich folgende Konsequenzen:

- Die Leseprinzipien sollten das Handeln der Lehrkraft derart prägen, dass sie nicht mehr darüber nachdenken muss. Sie sollen „in Fleisch und Blut“ übergehen.
- Leseaufträge müssen dahingehend geprüft werden, ob diese den Leseprinzipien gerecht werden.



Handbuch Sprachförderung im Fach - Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. 2 Bde.

Von: Josef Leisen
Ernst Klett Sprachen 2013
ISBN: 978-3-12-666850-7
Preis: € 79,20



Handbuch Lesen - Sachtexte sprachsensibel bearbeiten, verstehendes Lesen vermitteln.

Von: Josef Leisen
Ernst Klett Sprachen 2013
ISBN: 978-3-12-666858-3
Preis: € 30,90

www.josefleisen.de



JOSEF LEISEN war Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz und Leiter des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Sprachbildung in allen Fächern, Lesedidaktik in Sachfächern, Aus- und Fortbildungskonzepte.